

Markt-Berichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **58 (1951)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Uvitex TW ist ein neutralziehendes, optisches Aufhellmittel für Mischgewebe aus Wolle, Naturseide, Acetat Kunstseide und Nylon einerseits, und Baumwolle, Viskose Kunstseide und Zellwolle andererseits. Es kann in

Kombination mit einer leichten Wäsche, einer Hydro-sulfit- oder Peroxybleiche sowie zusammen mit anion-aktiven Weichmachungsmitteln, wie Sapamin FL oder FLN, verwendet werden.

Markt-Berichte

Lage und Aussichten des Welt-Seidenmarktes

In dem Gefüge der internationalen Seidenwirtschaft gibt es wieder einmal tiefgehende Veränderungen. China, das etwa 10 % der Weltproduktion auf sich vereinigte, und in normalen Jahren über 4000 t direkt auf den Weltmarkt brachte, befindet sich heute nicht mehr im internationalen Geschäft, wodurch das allgemeine Seidenangebot entsprechend verringert wurde. Diese Minderung erfolgt in einem Moment, wo, bedingt vor allem durch die allgemeine Anspannung am Welttextilmarkt, erstmals wieder nach vielen Jahren die Naturseide Anzeichen einer Besserung erkennen läßt.

Im Oktober 1950 noch war die Lage der Naturseide auf dem in New York abgehaltenen zweiten Welt-Seiden-Kongreß alles andere als optimistisch beurteilt worden, obwohl schon damals die Entwicklung im Fernen Osten sich deutlich genug abgezeichnet hatte. Das auch auf der Tagung deutlich charakterisierte Grundproblem wurde dahin zusammengefaßt, daß vor dem zweiten Weltkrieg die Vereinigten Staaten mehr als die Hälfte der Naturseidenproduktion der Welt aufnahmen, wogegen jetzt nur noch ein Siebentel der Weltgewinnung in den USA abgesetzt werden kann, obgleich diese selbst auf einen Fünftel der Vorkriegsmenge zusammengeschrumpft ist. Japan, das vor dem Kriege durchschnittlich 750 000 Ballen (zu 60 kg) erzeugte, brachte 1950 nicht viel mehr als 160 000 Ballen heraus, denen etwa 15 000 Ballen von Italien anzuschließen sind. China fällt, wie gesagt, aus und inwieweit Korea nach all den Kriegshandlungen in Rechnung gestellt werden kann, ist eine offene Frage. Seinerzeit wurden über 3000 t aus Korea, allerdings im Wege Japans, und meist auch unter dessen Marke, auf den Weltmarkt gebracht.

Theoretisch müßte das starke Minderangebot marktbessernd wirken, und preislich war dies auch der Fall, zumal die jüngsten modischen Einflüsse offenbar die Seide begünstigten. Aber gerade die Verteuerung ist es auch, die die belebtere Nachfrage wieder abzubremsten droht. Die japanischen Notierungen sind seit dem Korea-Konflikt bis zu 120 % durchschnittlich gestiegen, die italienischen hielten sich in bescheidenen Grenzen. Das hat wieder zu einer gewissen Beruhigung in Verbraucher-

kreisen geführt, die größere Preisschwankungen um so mehr ablehnen, als sie mit festen Kunstseide- und Nylonpreisen doch auf längere Sicht hinaus zu kalkulieren vermögen.

Die Lage ist sonach die, daß dort, wo der Seide vielleicht die teilweise Wiedergewinnung eines größeren Verbrauchsgebietes möglich geworden wäre, dies die Preishausse wieder in Frage gestellt hat, wogegen auf modischem Gebiet gerade die Kriegskonjunktur nachhelfend wirkt. Reinseidene Textilien waren und sind immer Luxuswaren, die von Verbrauchern gekauft werden, bei welchen die Höhe des Preises eine sekundäre Rolle spielt. Die gute Konjunktur in den Vereinigten Staaten hat dort die Nachfrage verdoppelt. Aber auch in Europa hat die Haute Couture sich wieder etwas mehr der Seide zugewendet; so hat Frankreich beispielsweise 1950 950 t Rohseide eingeführt gegen 787 t in 1949.

Es ist unter diesen Umständen wahrscheinlich, daß im laufenden Jahre die Seidenproduktion ausgeweitet werden wird, da Seidenbauer, Händler und Exporteure aus der Hausse möglichst viel Kapital schlagen wollen. Die Konjunktur hierfür besteht unlegbar und in Japan und Italien sind alle Vorbereitungen im Gange, um die Coconproduktion möglichst groß zu gestalten. Aber in dieser Entwicklung liegt ein großes Risiko. Grundbedingung für einen wirklich größeren und vor allem soliden Konsum müßte eine Preiskonsolidierung auf einem mit den anderen Textilfasern gut ausgewogenen Niveau sein, um sich von ungewissen Verbraucherschwankungen größeren Umfanges zu wahren. Und dies um so mehr, als ja die Seide ihren einstigen Hauptverbraucher, die Strumpfindustrie, endgültig verloren hat. Gut 60 % der einst nach den USA eingeführten Seiden ging in die Strumpfindustrie, die heute sich dem Nylon mit Haut und Haaren verschrieben hat. Solcherart ist Seide heute nur mehr ein Artikel für die Damenmode und in geringem Umfang noch für die Wäscheindustrie und muß alle Schwankungen derselben, alle Launen mit in den Kauf nehmen; sie befriedigt heute nur wenig mehr als gerade noch 1 % des textilen Rohstoffbedarfs der Welt, wogegen sie einst mit 10 % darin eine solide Stellung hatte. Ist.

Stillstand der italienischen Seidenkonjunktur

Das Abflauen der Rohstoffhausse auf den Weltmärkten hat sich sofort auch auf den Seidenpreis ausgewirkt. Die Notierungen für japanische Rohseide hatten im Januar zwischen 5.10 und 5.90 Dollars pro Pfund für Grège 20/22 den. AA fob japanischer Hafen, im Februar zwischen 6.00 und 6.90 Dollars, im März zwischen 5.90 und 6.90 Dollars und in der ersten Aprilhälfte zwischen 5.25 und 5.40 Dollars geschwankt. Weitere scharfe Rückschläge werden aus Yokohama und Kobe gemeldet, wo die Preise an einem Tage um 10.000, bzw. 8.000 Yen pro Ballen fielen, so daß diese schließlich nur mehr 230.000 Yen erzielten. Die Ausfuhr von Rohseide aus Japan nahm diesen Rückschlag schon einige Wochen früher vorweg, da im Februar d. J. nur mehr 4520 Ballen gegen 5911 Ballen im Januar exportiert wurden.

Die gleichen Entwicklungstendenzen, die bereits Ende Februar fühlbar wurden, sind nun auch in der italienischen Seidenwirtschaft zum Durchbruch gekommen. Die

Exportabschlüsse, die im Februar in einer Menge von 102.050 kg kulminierten, sind im März rapide auf 42.550 kg zurückgegangen, was allerdings noch den Monatsdurchschnitt des Vorjahres übertrifft. Diese Schrumpfung ist vor allem auf die westdeutschen Importbeschränkungen zurückzuführen, das nach den USA (18.600 kg) auf den zweiten Platz zurückgefallen ist. Indien stand an dritter, Frankreich an vierter Stelle, während mit der Schweiz und mit Oesterreich fast gar kein Geschäft zustande kam. Der Versand erfolgte ohne Schwierigkeiten, ausgenommen nach Deutschland, wo nur die wenigsten Käufer sich die Einfuhrgenehmigungen vor der Importsperrre besorgt hatten. Die italienischen Exporteure verlangen daher, daß auf Deutschland ein Druck ausgeübt werde, da sie noch Ordres in der Gesamthöhe von rund 120 000 kg laufen haben.

Die Preise im Exportgeschäft kamen während des März zum Stillstand und begannen etwas nachzugeben,

wenn auch die Mindestnotierungen vom Februar noch nicht berührt wurden. Bei Verkäufen ins Sterlinggebiet blieben sie jedoch fester.

Ebenfalls nicht gerade erfreulich entwickelten sich die Absatzverhältnisse auf dem Inlandsmarkt. Ein sicheres Barometer der Entwicklung sind auch diesmal wieder die Umsätze der Seidentrocknungsanstalten, von denen die in Mailand durchschnittlich 25 000 kg Seide wöchentlich konditionierte.

Welchen Einfluß dieser Konjunkturstop auf die Erzeugung in der eben beginnenden Seidenkampagne haben wird, läßt sich gegenwärtig noch nicht überblicken. Bis vor kurzem wurde allerdings die Situation recht optimistisch beurteilt und man sprach bereits von einer voraussichtlichen Erhöhung der Kokonproduktion um 30%,

gegenüber dem Vorjahr. In zahlreichen Provinzen wurden die Bauern ermuntert, sich wieder der Seidenraupenzucht zu widmen, wobei Preise von 500 bis 600 Lire pro kg Frischkokon in Aussicht gestellt wurden. Selbst wenn aber die erwähnte Produktionserhöhung tatsächlich erzielt werden sollte, die einer Erzeugung von etwa 18,5 Millionen kg Kokons entspräche, bliebe sie noch weit hinter dem Durchschnitt der Jahre 1936—1939 (27 850.957 kg) und auch hinter den Ziffern der ersten Nachkriegszeit (1946 — 23 463.837 kg und 1947 26 909.061 kg) zurück. Infolge der starken Exportorientierung der italienischen Seidenwirtschaft ist deren dauernde Erholung aufs engste mit der Lage auf dem Weltmarkt verknüpft, wo aber noch keine Zeichen erkennbar sind, daß die Seide wieder ihren alten Platz unter den Textilfasern und auch in der Mode zurückgewinnen wird. Dr. E. J.

Ausstellungs- und Messeberichte

Die schweizerische Textilmaschinenindustrie an der Internationalen Textilausstellung in Lille 1951

In der großen nordfranzösischen Textil- und Industriestadt Lille findet vom 28. April bis zum 20. Mai dieses Jahres eine internationale Textilausstellung statt, die für Nordfrankreich zweifellos zu einem sehr bedeutenden Ereignis werden dürfte. Welch große Bedeutung die schweizerische Textilmaschinenindustrie dieser Ausstellung beimißt, läßt sich daraus erkennen, daß man von einer geschlossenen Beteiligung derselben sprechen kann. Es braucht wohl kaum besonders erwähnt zu werden, daß die gesamte französische Textilindustrie und ganz besonders die berühmte Lyoner Seidenindustrie ein eindrucksvolles Bild ihres Schaffens vermitteln und ebenso die französische Textilmaschinenindustrie vortrefflich vertreten sind, um den Besuchern aus dem Ausland, insbesondere aus Belgien und Großbritannien ihre Erzeugnisse vor Augen zu führen und dafür zu werben. Aber auch die deutsche, die englische und ebenso die italienische Textilmaschinenindustrie werden ihre neuesten Maschinen an dieser ersten Internationalen Ausstellung nach dem II. Weltkrieg vorführen. Ein Besuch der Ausstellung in Lille ist daher sicher empfehlenswert.

In gedrängter Kürze wollen wir den Lesern unserer Fachschrift ein Bild über die Beteiligung der schweizerischen Textilmaschinenindustrie vermitteln.

Unsere älteste Textilmaschinenfabrik, die **Actiengesellschaft Joh. Jacob Rieter & Cie. in Winterthur** zeigt einen Grob-Mittelflyer neuester Ausführung mit Hochverzugsstreckwerk und Druckknopfsteuerung, selbsttätiger Abstellung bei Luntenschluss mit Leuchtsignal, Zählapparat für die Luntenlänge und automatischer Abstellung, wenn dieselbe erreicht ist. Die Maschine ermöglicht, mit nur einer Flyerpassage auszukommen. — Die Ringspinnmaschine für Baumwolle mit beweglicher Spindelbank und einem neuartigen Führungssattel-Streckwerk mit pneumatischer oder Federbelastung sowie einer Reihe weiterer Neuerungen und die Kammgarn-Ringspinnmaschine, die nach demselben Prinzip arbeitet, dürften ohne Zweifel das besondere Interesse der Fachleute erwecken.

Mit einer Großkops-Ringzwirnmachine für grobe Wollgarne mit Hubbewegung für zylindrische Spulen oder Spulen mit konischer Spitze, einem Spulenfassungsvermögen bis zu 850 gr Material und weitgehender Vereinfachung des Zwirnprozesses vermittelt die Firma **Carl Hamel, Spinn- und Zwirnereimaschinen A.-G., Arbon**, einen Einblick in ihr Arbeitsgebiet.

Mit Weberei-Vorwerkmaschinen wird die Schweiz in Lille sehr stark und ganz hervorragend vertreten sein.

Die Firma **Zellweger A.-G., Apparate- und Maschinenfabriken Uster**, in Uster, führt ihre leistungsfähige Webkettenknüpfmaschine „Klein-Uster“ und die automatische Lamellen-Steckmaschine „Uster“ vor. Die Präzision und die große Leistungsfähigkeit dieser Maschinen werden alle Weberei-Fachleute erfreuen.

Die **Maschinenfabrik Schärer in Erlenbach (ZH)** wird mit ihrem NON-STOP-Schußspulautomat Modell SNS für Seide und Rayon mit dem neuartigen Uebersprung des Materials von der vollen auf die nächste Leerspule Beachtung erwecken, während wohl angenommen werden darf, daß die Kreuzspulmaschine PKK der gleichen Firma, die mit ihrem pat. Differential-Reibscheibenantrieb eine konstante Fadengeschwindigkeit gewährleistet, auch in Frankreich schon längst bekannt ist.

Der Super Schußspulautomat Typ MSL der **Maschinenfabrik Schweizer A.-G., Horgen**, wird jedenfalls in der Textilmaschinen-Abteilung stark beachtet werden, denn er ist mit seiner selbsttätigen Leerspulenführung ein äußerst praktischer Helfer für Großbetriebe. Als weitere Konstruktionen wird diese Firma noch den Schußspulautomat Typ MSK für Seide, Rayon und Crêpe, ferner den Typ MS für Baumwolle, Wolle und Zellwolle, ihre Präzisions-Kreuzspulmaschine für Seide und Rayon und auch den bekannten Vario-Coner für die Strickerei und Wirkerei vorführen.

Die Firma **Grob & Co., A.-G., Horgen**, zeigt aus ihrem Arbeitsgebiet die bewährten Flachstahl-Mehrzweckklitzen, Flachstahl-Dreherklitzen, ferner ihre Leichtmetall-Webstühle, und den in neuester Zeit für die Wollindustrie entwickelten, pat. elektrischen Kettfadenwächter.

Die Firma **Brügger & Co., A.-G., Horgen**, wird mit ihrem leistungsfähigen Schuß-Spulautomat „Giromat“ mit dem Großmagazin für 40 Spulen und auch mit ihrer spindellosen Windmaschine für Seide und Rayon vertreten sein.

Sehr eindrucksvoll werden die schweizerischen Webstuhlfabriken die neuzeitliche Entwicklung im Webstuhlbau zur Geltung bringen. Die alte **Maschinenfabrik Rüti in Rüti (ZH)**, zeigt einen einschützigen Spulenwechsler Typ B, der besonders für leichte und mittelschwere Gewebe geeignet ist. Eine französische Baumwollweberei besitzt 960 solcher Automaten, wobei jeder Weber 30 Stühle bedient. Als zweiten Typ zeigt Rüti den Baumwollautomat BANW/4 mit seitlicher Schaftaufhängung, Momentabstellung bei Schußbruch, mechanischem Rücklauf vom Abstellhebel aus und einem 4-Farben-Spulen-Magazin von 60 Spulen mit patentierter Nachziehvorrichtung.